

Die folgende Festschrift verfasste Daggyab Kyabgön Rinpoche im Jahr 2000 im Auftrag der tibetischen Exilregierung anlässlich des 60. Jubiläums der Inthronisation des XIV. Dalai Lama und anlässlich des 50. jährigen Jubiläums seiner Übernahme der Regierungsgewalt.

Für die Chökor-Ausgabe Nr. 39 (erschienen im August 2005) hat Rinpoche den tibetischen, sehr formellen, mit vielen Aphorismen ausgeschmückten Ursprungstext ins Deutsche übersetzt. Elke Hessel hat bei den Formulierungen assistiert und an vielen unklaren Stellen „nachgehakt“, da das Tibetische im formalen und emotionalen Ausdruck oft sehr vom Deutschen abweicht. So ist der Text jetzt – bedingt durch die vielen Kommentare – um fast das Doppelte angeschwollen und gibt einen interessanten Einblick in die traditionelle tibetische Denk- und Schreibweise.

Wir haben die Kommentare nicht als Fußnoten gesetzt, sondern grün und kursiv immer Direkt hinter den Begriff oder Satz gestellt.

Der Text ist für uns nicht leichtgängig zu lesen, aber es lohnt sich!

Hort der Zuflucht, unvergleichlicher Hoffnungsträger

Unvergleichliches Zufluchtsojekt und Hort aller Lebewesen!

Du 14. Reinkarnation des großen machtvollen Siegers, vortrefflicher Großer, Allwissender, der Du Dich auf der obersten Stufe befindest!

Vor 60 Jahren wurdest Du auf dem hohen Thron im unermesslichen Haus des zweiten Drudzin gesetzt.
(tib.: gru-'dzin, das ist der Reine Bereich des Chenresig. Der Potala

in Lhasa als Sitz des Dalai Lama, der die Verkörperung des Chenresig ist, wird als der zweite Bereich bezeichnet).

Seitdem Du die beiden goldenen Chakren der beiden Systeme Tibets (*spirituelles und weltliches Oberhaupt Tibets; Tibet wird seit dem 7. Jh. – seit dem 33. tibetischen Königs Songtsen Gampo (tib.: Srong-btsan sgan-po) – in einer Kombination von spiritueller und weltlicher Macht regiert. Songtsen Gampo hat zehn „heil-same göttliche Dharmas“, tib.: lha-chos dge-ba bcu, und 16 „Reine menschliche Dharmas“, tib: mi-chos gsang-ma bcu-drug, besessen*) als Handattribute angenommen hast, ist ein halbes Jahrhundert vergangen.

Es ist jetzt an der Zeit, dass die Menschen, insbesondere die Tibeter, sich mit vortrefflicher festlicher Freude an Deine Güte erinnern.

Was die Möglichkeit (*tib.: thabs, Methode*) angeht für Deine Güte Dankbarkeit zu zollen, so habe ich keinen Mut, es dem Kreis derjenigen, die eine innere Entwicklung erlangt haben, gleichzutun, diesen herausragenden Gelehrten, die über eine gemeinsame Sprache und Sichtweise verfügen. Denn nur diese besitzen die Fähigkeit zu erkennen, dass Du wahrhaftig die Emanation von Chenresig bist.

Seit Anbeginn der Menschheit bist Du als Emanation der vortrefflichen Gottheit des großen Mitgefühls in Tibet ein Hort für die Menschen gewesen, indem Du Dich in die Rolle als König, Minister oder als große Persönlichkeit begeben hast.

Innerlich entwickelte (*spirituell gereifte*) Persönlichkeiten verfügen

über geschickte Mittel (*tib.: lugs*), Dich zu lobpreisen und zu verehren, indem sie Deine wunderbare (*tib.:tshar-Du dngar-ba*) Reinkarnationsreihe miteinbeziehen.

Auch die großen Dichtkünstler, in deren Hälsen die Göttin Sarasvati genießt (*verweilt*), haben unablässig Wellen strahlenden Lichtes an Lobpreisungen über Dich gesendet.

Der goldene Berg Sumeru der Qualitäten der Vortrefflichen, der geschmückt ist mit vielen „Edelsteinverzierungen von Bedeutung und Beispiel“ (*gemeint ist eine Sammlung von 35 unterschiedlichen Kategorien von Aphorismen, die ihren Ursprung in dem indischen Werk „Spiegel der Dichtkunst“ des Dichters Dandi haben*).

Ich persönlich dagegen habe außerordentlich magere Fähigkeit, um damit konkurrieren zu können.

Du bist als unserer Hort und Schutz gekommen und in ganz gewöhnlicher menschlicher Gestalt, so wie alle anderen.

Alleine dieses ist großartig. Alleine diese Güte ist unaussprechlich und jenseits unserer Vorstellungskraft.

Für die Besonderheiten Deiner „Körper-Rede-Geist“-Qualitäten und -Aktivitäten, die sogar für uns offenkundig und erfahrbar sind, brauchen wir keine Untermauerung durch logische Erörterungen, durch Zitate, endgültige und interpretierte, relative Bedeutungsdarlegungen oder durch Zuhilfenahme der Erlebnisse in Reinen Visionen.

Ich brauche mir auch keinesfalls Mühe zu geben, scheinbare Lobpreisungen mit hohlen und blumige Worten zusammenzustellen und auszudrücken.

Denn es genügt vollkommen, wenn ich mich ohne Künstlichkeit und ehrlich zu Deiner Person äußere. Ohne Übertreibung und Untertreibung einfach genau darauf Bezug nehmend, wie Du Dich mir gezeigt hast. Das wäre das Passende für mich und meinem Naturell angemessen.

Und selbst wenn ich so tun würde, selbst wenn ich mich bemühen würde, Dich nicht zu loben, es passiert zwangsläufig.

Durch diese einfache Vorgehensweise gibt es garantiert keinen Menschen, der sich nicht von meinen Ausführungen faszinieren ließe.

Deshalb werde ich nun in Ansätzen auf Dich eingehen, in dem ich Dich mit reiner Gesinnung in meinem Geiste behalte.

Es gibt kein besseres Werkzeug als dieses, um (*bei mir*) die beiden Ansammlungen (*von Methode und Weisheit*) zu vermehren.

Erstens: Es ist die passende Zeit gewesen sich zu reinkarnieren

Was Dich, den vortrefflichen, allwissenden, mächtigen Sieger angeht, so hast Du Dich zur passenden Zeit wiederverkörpert, damit wir Tibeter in dieser schwierigen und kritischen Phase nicht getrennt sind vom Hort der Zuflucht. Denn es ist eine bekannte Tatsache, dass Du ein unvergleichlicher Hoffnungsträger bist für uns Tibeter.

Du hattest (*vor der Flucht, noch in Tibet*) schon sowohl Erfahrungen im weltlichen Bereich gemacht als auch im buddhistischen Studium. Zu diesem Zeitpunkt, als Ort, Zeit und Umstände zusammenkamen (*gemeint ist hier zunächst der Konflikt zwischen dem Exregenten*

Reting, tib.. Rva-sgreng, und dem amtierenden Regenten Takdra, tib.: sTag-brag, also ab ungefähr. 1949 bis hin zu den Ereignissen des 10. März 1959, der Revolte in Lhasa gegen die Chinesen und der anschließenden Flucht des Dalai Lama), genau zu dem Zeitpunkt bist Du fähig gewesen, die weltliche und religiöse Führungsrolle für Tibet zu übernehmen und auszuüben. Damals hast Du mit großem diplomatischem Geschick (tibet. Sprichwort: „indem ich den Freund des Feindes zum Feind schicke, löse ich mein Problem mit dem Feind“, tib.:dgra-zla dgrarmngags) gehandelt (die Art und Weise, wie die Tibeter noch heute die Tibetpolitik gestalten, beruht auch auf dem besonderen Führungsstil des Dalai Lama während dieser zehn Jahre).

Es ist wunderbar, wie Du die Aufgaben Deines Vorgängers und der noch früheren Dalai Lamas fortführst (*entsprechend des Modells „Ganden Phodrang“ liegt seit dem großen V. Dalai Lama sowohl die religiöse als auch die weltliche Macht in den Händen der Dalai Lamas, die seitdem vom Potala aus regierten. Vorher waren die Dalai Lamas lediglich als „Drepung Tulku“ bekannt gewesen. Der XIII. Dalai Lama hatte dann versucht, politische und soziale Reformen durchzuführen, die mit seinem frühen Ableben zunächst wieder verschwanden, aber vom XIV. weiterentwickelt wurden*). Und dies hast Du vollführt entsprechend dem eigentlichen Sinn des Systems, das hinter der Reinkarnationslinie liegt.

Zweitens: Die Dreierkombination „Hören, Nachdenken, Meditation“

Du bist nicht nur ein von den Menschen verehrter „Herrscher ohne Juwelenkrone“ (*weil er Mönch ist*), sondern Du wirst auch als diejenige Person verehrt, die die Rolle des „Halters, Schützers und Verbreiters des Buddhismus“ innehat.

Dennoch wärest Du in Deiner etymologischen (*wörtlichen*) Bedeutung als Lama, das heißt derjenige, der auf Grund seiner Qualitäten Gewicht hat, unvollständig, wenn Du nicht auf der Grundlage von „Hören, Nachdenken, Meditation“ handeln würdest, aus der der Lotushain der Qualitäten von „Erklären, Disputation und Dichten“ voll entfaltet hervorgeht.

Denn dann wärest Du vergleichbar mit einer Person, „die mit einem Stein, der in Brokat eingehüllt ist“, in Konkurrenz treten wollte.

Weil Du die unvergleichbaren (*konkurrenzlosen*) vier Lamas: Reting Rinpoche (tib.: Rva-sgreng rdo-rje-'chang), Takdra Rinpoches (tib.:Tag-brag rdo-rje-'chang), Ling Rinpoche (tib.:Gling rdo-rje-'chang), Trijang Rinpoche (tib.:Khri-byang rdo-rje-'chang), als definierte Lehrer (*diese vier Lehrer erfüllen die traditionell festgelegten Voraussetzungen als jeweilige Lehrer für Vinaya, Bodhisattvayana und Tantrayana*) über Deinem Scheitel verehrt (*dieses stammt aus der indischen Tradition, in der dem älteren, weiseren oder höher stehenden Respekt gezollt, indem man seinen Kopf – bzw. Scheitel – zu dessen Füßen herabbeugt*) hast, indem Du Dich reich gemacht am Schatz des Hörens von Sutra, Tantra und sonstiger Wissenschaften, bist Du der unvergleichbare „Schüler des guten Lamas“ (*das bedeutet eigent-*

lich: herausragender Schüler) geworden.

Indem Du das gute Verhalten eines, der nie genug sich im Hören üben kann, bewiesen hast, hast Du von „unparteiischen“ Lehrern *(Lehrer aus mehreren Traditionen)* die maßlosen guten Geschenke der vorzüglichen Unterweisungen genommen. Du hast Dich vertraut gemacht immer wieder mit der Doktrin, so wie sie in den Schriften dargelegt worden ist aus der indotibetischen buddhistischen Tradition.

Darüber hast Du Dich Tag und Nacht mit dem Rad des Lesens, des Hörens *(im indisch-tibetischen Kulturkreis wird immer laut gelesen, der Klangmelodie wird eine andere Wertigkeit gegeben, sie dringt also ins Ohr)* und Nachdenkens auseinandergesetzt.

So wie Du die Qualitäten des Studiums der Schriften gehört hast und dadurch genaues Wissen über den tiefgründigen und ausgedehnten Dharma besitzt, so ist es doch kein Wunder, dass so jemand wie Du die ganzen Lehren widerspruchsfrei versteht, so wie man „die vier Ecken gleichmäßig trägt“ *(tib.: gru-bzhi lam-'khyer, das bedeutet, dass man" ein viereckiges Tuch gleichmäßig gerade nach oben hebt", mit anderen Worten: alle Schulrichtungen werden gleichmäßig beachtet. Rinpoche will hiermit auf die beiden Qualitäten zielen, 1. die Qualität des Studiums der Schriften, 2. die Qualität der inneren Entwicklung. Man spricht von der Qualität der drei 'khor-lo tib.: Rad, : 1. „Lesen, Hören, Nachdenken“; 2. „Kontemplation“ während deren die Ablenkungen mehr und mehr reduziert*

werden, und die Konzentration nach innen gelenkt wird; 3. „Aktivitäten-Bereich“ , also jede Form von praktischen heilsamen Handlungen)

Durch die kraftvolle kontinuierliche und wechselweise Anwendung von Meditation und Nachdenken über den Sinn dessen, was Du gehört hast, hast Du ein Ergebnis im „Rad der Kontemplation“ *(gemeint ist hier das zweite Rad)* erzielt.

Dadurch hast Du gesehen, dass die scheinbaren Widersprüche in den Lehrmeinungen bedingt sind, sowohl durch die unterschiedlichen Erfahrungen der Buddhas, Bodhisattvas, der Gelehrten und Mahasiddhas, als auch durch den „Ozean“ der unterschiedlichen Aufnahmekapazitäten und inneren Einstellungen der Zuhörerschaft. Dies betrachtest Du nicht als große Last sondern als „Schmuckornament“ *(als wertvolle ergänzende Methode).*

Wie soll es denn anders sein als dass Dir sämtliche Schriften als Unterweisungen erschienen sind.

Du hast Dich nicht nur darauf verlassen, „ga-ge-mo-Schriften“, *(„x-beliebige“ Schriften)* zu studieren, sondern Du hast viele maßgebliche kanonische Sutra- und Tantra-Schriften gelesen und sie auf ihre logisch endgültige Gewissheit geprüft.

Was soll es anderes sein als ein Zeichen dafür, dass Du die Gedanken des Buddhas mühelos erkannt und die Absichten des Buddha fehlerfrei aufgezeigt hast.

Du hast in der Praxis Erfahrungen gesammelt und Dich vertraut gemacht mit dem „was anzunehmen und was aufzugeben ist“ entsprechend der Darlegungen der Schrif-

ten der Drei Fahrzeuge (*Vinaya, Bodhisattvayana und Tantrayana*).

Laut Deiner Autobiographie hast Du mit ca. 15 Jahren begonnen, Dich an die Güte der Buddhas zu erinnern und ihnen Hingabe und Verehrung zu zollen.

Ferner hast Du erwähnt, dass Du seitdem allmählich die Erkenntnisse über Bodhicitta und Leerheit vermehrt hast und dies als Zeichen genommen hast, dass Deine falschen Verhaltensweisen von sich aus aufgehört haben.

Auch bist Du in der Inneren Entwicklung der tantrischen Praxis fortgeschritten.

Auch wenn Du dies nicht äußern würdest, wir würden dies automatisch an Deinen Körper, Rede, Geist (*das heißt: wie er auftritt, spricht, denkt, also seine Persönlichkeit; Dagyab Rinpoche meint hier, dass der Dalai Lama, egal wo er ist, sich vollkommen locker und mühelos bewegt, spricht usw.*) erkennen können.

Was sollte es anderes sein als ein Zeichen dafür, dass Du korrekterweise die Qualität der inneren Entwicklung erlangt hast.

Selbst wenn Du nur ein gewöhnlicher Mönch wärest, so kann niemand bezweifeln, dass Du ein Maha Pandita (*großer Gelehrter*) bist, der beste unter ihnen, der die gesamten Schriften verinnerlicht hat. Und dass Du ein Held bist, der Verwirklichung erreicht hat und der ein Schatzhalter der Unterweisungen der Koinzidenz (*vollständige Buddhaschaft*) ist.

Es ist wunderbar, dass es Dich gibt, Du unanfechtbare, absolute Halter der unparteiischen Lehren von Darlegung und Verwirklichung. Einen Vergleichbaren hat

es in der Vergangenheit nicht gegeben und wird es in Zukunft auch nicht geben.

Als Drittes: Die Art und Weise, wie Du Deine Aktivitäten ausübst

Falls Du nur das „Siegeszeichen der Meditation hieltest“ (*wenn jemand sich ein Leben lang in Meditation befindet*), so wäre das für den Nutzen der anderen Lebewesen, derer es unzählige gibt und die blind (*unwissend*) sind, zu einseitig.

Deshalb hast Du seit Deiner Jugendzeit den Erleuchtungs-Gedanken kultiviert, dem entsprechend preist Du die Bodhisattva-Handlungen als die Besten und bemühst Dich grenzenlos darum.

Deshalb hast Du innerhalb dieses dritten Rades der Aktivitäten in großzügiger Art und Weise den Nutzen für die Anderen – je nachdem, was angemessen ist – sowohl durch spirituelle als auch weltliche Aktivitäten verwirklicht.

Die Buddhas und Bodhisattvas haben einstimmig gepriesen, dass die Haupttaten der Heiligen Wesen durch die Worte geschehen. Du hast das beherzigt und folgerichtig die Bedeutung der indischen und tibetischen (*buddhistischen*) Schriften in Belehrungen dargelegt.

Entsprechend der „Vier Faktoren der Bedeutung usw.“ (*es sind vier Faktoren, die einen qualitätsvollen Text ausmachen: Bedeutung, essenzielle Bedeutung, Formulierung, „Verbindung“ = ausgeglichene Struktur*) bist Du, in dem Du die Analyse der Lehre durch die drei Faktoren: „Zurückweisen, Darlegen, Unwiderlegbar machen“ (*das bedeutet z. B., dass man philosophische Darlegungen betreibt,*

indem man zunächst andere Lehrmeinungen als irrig beschreibt, die eigene darlegt und diese unwiderlegbar macht) angewendet hast, ein vortrefflicher Lehrer geworden, der den guten Weg irrtumsfrei aufzeigt.

Selbst diejenigen, die fähig sind, die Bedeutung der Schriften und Unterweisungen darzulegen, sie haben absolut keine Chance mit Dir zu konkurrieren. Alle diejenigen, Gelehrten und spirituell Verwirklichten, die gut reden können, müssen sich angesichts Deiner Person bescheiden.

Deshalb gibt es auf dieser Erde keinen zweiten Dir ebenbürtigen Redner.

Insbesondere fühlst Du Dich zuhause in den tiefgründigen Unterweisungen von Sutra und Tantra.

Auf diesem Felde, vor dem die Ansammlungen der Löwen der Gelehrten und Verwirklichten zitternd stehen, bewegt Du Dich, der Du der Held und der große Löwe bist, mühelos durch Deine tiefgründige und feine Intelligenz.

Je schwerer das Thema, mit dem Du Dich auseinandersetzt, desto leichter kannst Du es verständlich machen. Und zwar machst Du dies meistens mit wenigen, einfach umgangssprachlichen und kompakten Formulierungen.

Es ist so, dass Du die „Essenz des Geschmacks der tiefgründigen Unterweisungen“ heraus ziehst, und sie gründlich darstellst, ohne Behauptung und uferlosen Erklärungen, ohne Arroganz und Überheblichkeit eines Gelehrten.

Außer Dir gibt es nirgends jemanden, der solch eine außergewöhnliche Fähigkeit besitzt, der so bekannt ist wie Du so „wie der

Wind“, der gleichermaßen Tibeter und Nicht-Tibeter, Gebildete und Ungebildete überzeugt.

Deshalb sind meine Worte keine Übertreibung.

Insbesondere möchte ich die Voraussetzung aufzählen, die Dich als einen geschickten Redner ausmachen:

Du beziehst Dich z. B. auf die Interessen der verschiedenen Gruppen moderner Menschen, die Veränderungen von Ort und Zeit, zusätzliche Schwierigkeiten durch die degenerierte Zeit, unterschiedliche Meinungen, die durch falsche Konzepte und mangelnde Hingabe entstanden sind.

Du kennst alle diese verschiedenen Umstände, und Du kannst die passenden Aussagen für die jeweiligen Zuhörer, für ihre spirituelle Praxis, auf den Punkt bringen.

Darauf die Betonung zu legen, darin bist Du geschickt.

Du bist fähig, ein Freudenfest der Darlegungen zu unterbreiten, damit alle diese Menschen zunächst die Leiden von Körper und Geist beseitigen können und dann die Buddhaschaft erlangen können.

Die Buddha-Lehre ist prüfbar, ohne dass irgendwann Widersprüche auftauchen. Wenn man die beiden, nämlich die *(traditionellen buddhistischen)* Schriften und die wissenschaftlichen Erkenntnisse *(sowohl die westlichen als auch tibetischen Wissenschaften, die klar, logisch und empirisch sind, und die drei Ebenen der Analyse, nämlich die offensichtliche, etwas verborgene, höchst verborgene)* miteinander vergleicht, so ist die Wissenschaft wichtiger.

Die (*traditionellen*) Texte, die den Erkenntnissen der Wissenschaft nicht entsprechen, dürfen nicht akzeptiert werden (*Beispiel: die These, dass die Welt flach sei*). So hat Buddha es selber dargelegt. Du verkörperst diese Einstellung, indem Du einige Schriften, denen die Erkenntnisse der modernen Wissenschaften offensichtlich widersprechen, widerrufst. Bedingt durch die veränderten Faktoren „Ort, Zeit und Umstände“ müssen die „Verbote und Gebote“ (*Grundbewertungen*) neu analysiert und zugeordnet werden. Du hast den Weg dafür bereitet, dass man nicht wortwörtlich an altertümlichen Gedanken haftet. (*Gemeint ist nicht, dass die traditionelle Weltsicht nichts wert sei. Dazu ein Beispiel: In der tantrischen Weltsicht gibt es das Mandala, den Berg Meru im Zentrum. Im traditionellen Kontext erfüllt diese tantrische Sichtweise eine klare, sinnmachende Funktion. In der modernen Wissenschaft ist der Berg Meru nur einer von vielen Bergen im Westen Tibets*).

Du präsentierst mit tiefgründigen Gedanken umfassende und sinnvolle Darlegungen. Dadurch kommen sowohl Lehrer (*Buddha*) als auch die Lehre mehr zur Geltung. Du bist der mächtige Redner, der diejenigen, die falsche Konzepte haben und misstrauisch sind, überzeugt. Unter den Gelehrten dieser Welt wirst Du betrachtet als der unvergleichlichste und als derjenige, der am meisten Nutzen bringt. Somit wirst Du gelobt und gepriesen.

Du verkündest uns:

Alle Weltreligionen haben eine Gemeinsamkeit, nämlich den eigenen Geist zu zähmen.

Deshalb sollte wir uns darin üben, „mit gleichem Herz und Zunge“ (*gemeint ist hier, dass die eigene Einstellung und das was man sagt, übereinstimmen*), zu sprechen, indem man eine reine Gesinnung übt, und nicht sich selbst lobt und andere herabwürdigt.

Unterschiedliche „Anschauung, Meditation und Handlung“ in den unterschiedlichen Religionen sollten analysiert werden und einleuchtende Aspekte daraus genommen werden und mit Freude ausgetauscht werden.

Innerhalb der Gemeinschaft der Weltbuddhisten sollten insbesondere die Anhänger der tibetischen Traditionen sich benehmen wie die Schüler „des einen Buddha“ (*gemeint ist hier, dass sie sich nicht besser und überlegen fühlen*).

Die unterschiedlichen (*buddhistischen*) Methoden sollten wir nicht im Widerspruch zueinander betrachten, sondern als sich ergänzende Hilfsmittel und wir sollten eine harmonische Dharma-Haltung entwickeln.

Du praktizierst auch dementsprechend. Diese „große Welle“ (*engagierte Bewegung*), die Du ausgelöst hast, ist bewundernswert.

Viertens: Bezüglich der anderen Aktivitäten

Du verfügst über eine besondere Eigenschaft, denn: obwohl Du sehr beschäftigt bist, behindert die eine Aktivität die andere nicht. Du erledigst irgendwie alles in ganz gelassener Art und Weise. Du stehst nicht unter Druck, wirst nicht nervös. Wenn man aus einer Perspektive heraus Deinen Tages- und Nachtlauf betrachtet, so scheint es zu sein, als würdest Du so viele

Sutra- und Tantra-Texte studieren oder in Meditation verbringen.

Aus einem anderen Blickwinkel heraus betrachtet, findest Du so viel Zeit, Dich mit den Tulkus, Äbten, Geshes, Yogi und Yoginis aus den verschiedenen tibetisch-buddhistischen Traditionen privat immer wieder zu treffen und mit ihnen in entspannter Atmosphäre über Dharma-Erfahrung zu diskutieren.

Du gewährst den Menschen vor Ort und denen, die extra wegen Dir angereist sind, so viele Audienzen. Besonders den benachteiligten (*armen, kranken und sozial niedrig stehenden*) Menschen schenkt Du Aufmerksamkeit, so wie „die Mutter dem einzigen Sohn“. Und unzählige Male hast Du sie nicht nur Durch spirituellen Beistand, sondern auch Durch materielle Zuwendung unterstützt. Somit praktizierst Du die „Sechs Vollkommenheiten“ (*um den eigenen Geist zur Reife bringen*), angefangen mit der „Vollkommenheit des Gebens“. Ebenso die „Vier Kräfte der Ansammlung“ (*um den Geist der anderen zur Reife zu bringen, diese beiden Handlungen stellen die kompletten Bodhisattva-Handlungen dar*), angefangen mit notwendigen Gaben (*weitere: 2. wohlklingende Rede, 3. nützlich sein in der Vermittlung von Dharma, 4. das, was man vermittelt, auch authentisch vorleben*).

Du scheust keine Mühe, die jeweiligen Wünsche derjenigen, die aus allen fünf Kontinenten kommen, zu erfüllen. Dies sind folgende: 1. „die Befreiung suchen“ (*buddhistische Praktizierende*); 2. „die, die mit reiner Gesinnung großes Interesse für den Buddhismus haben“; 3. „alle, die Zuneigung und eine

liebevolle Einstellung gegenüber Tibet und den Tibetern haben“; 4. „diejenigen, die der tibetischen Kultur und Politik Aufmerksamkeit schenken“. Die Zahl derer wächst ständig an.

Auf Deinen Wunsch hin finden regelmäßig Symposien zusammen mit Wissenschaftlern (*Philosophen, Mediziner, Naturwissenschaftler*), Psychologen, Religionswissenschaftlern und Politologen statt. (*Auf des Dalai Lamas Anregung hin wurden z. B. auch mehrmals wissenschaftliche Untersuchungen über die physischen und psychischen Auswirkungen der Meditation durchgeführt.*)

Während dieser Treffen zeigst Du großes Interesse für die Aussagen der Teilnehmer über historische und moderne Erkenntnisse der Wissenschaften.

Und auf deren Wunsch hin gibst Du sowohl Kommentare zu deren Ausführungen als auch eigene Darlegungen.

Obwohl es keinen tibetischen spirituellen Lehrer gibt, der über Dir stünde (*wortwörtlich: „majestätisch über Dir“*), verhältst Du Dich doch so, als gäbe es niemanden, der unter Dir stünde. Du bist der „König“ unter denen, die einen bescheidenen Platz wählen. Ein „überhebliches, machtdemonstrierendes Verhalten“ ist Dir fremd.

Die benimmst Dich wie ein ganz einfacher Mönch, der in rote und gelbe Baumwolle gehüllt ist (*es ist sein Prinzip, seitdem er im Exil ist, sich niemals in Brokat zu kleiden. Z. B. lässt er das „snam-sbyar“, das wichtigste der drei Gewänder von Gelong/mas nur aus Baumwolle herstellen. Die meisten Gelugpa-Mönche folgen seiner Idee.*)

Damit nimmst Du die Position von jemanden ein, der die „Vier Arten von Schlechtigkeit“ (*einfache Kleidung, Essen, Bettstatt ...*) auf friedvolle, „gezähmte“ und vernünftige Art und Weise lebt.

Wenn auch all die, die mit großem Aufwand auf dem hohen Juwelenthron inmitten von Brokat und Gold versinken, Macht und Arroganz demonstrieren, stellst Du sie mit Leichtigkeit alle in den Schatten. Du hast keine Spur von Befürchtung, dass Du Deinen „Stolz“ (*gemeint ist hier die Identität in der Funktion als Dalai Lama*) und Zurückhaltung verlieren könntest. Egal ob Du mit jemand einzelem oder in der Masse bist, Du verhältst Dich immer entspannt, lächelnd und natürlich.

Und Du benimmst Dich in gelassener Art und Weise, als seien sie Dir schon lange vertraut und machst Witze, als sei man ganz unter sich.

Dadurch verlieren diejenigen, die sich arrogant hinter ihrer Position verstecken, ihre Fassade (*tibetischer Ausdruck: Du baust den Berg der Überheblichkeit ab*).

Egal ob Du mit spirituellen oder unspirituellen Menschen, mit Personen von konträrer Meinung, Gelehrten und Ungebildeten, hoher oder niedriger Position, Menschen von verschiedener Hautfarbe zusammenkommst, bei ihnen entsteht automatisch ein Gefühl der tieferen Vertrautheit. Bei vielen dauert diese so entstandene Freude mehrere Tage an.

Auch wenn man Dir gegenüber keinen Respekt zollen will, so entsteht er automatisch. Und auch wenn man Dich nicht verehren möchte, so entwickelt man dennoch spontan Verehrung.

Die Menschen, die Liebe und Zuneigung gegenüber den Tibetern entwickelt haben und Hingabe und Vertrauen zum Buddhismus besitzen, diese bekommen allein Durch Deinen Anblick Gänsehaut. Und Du bringst ihnen Durch „Sehen, Hören, Erinnern und Berühren“ Nutzen (*berühren bedeutet hier auch: in Kontakt sein. Durch das Sehen des Meisters erfahren wir eine beispielhafte Anregung, somit kann ich meine gute Qualitäten fördern und damit Verdienst ansammeln. Das Hören seiner Worte bringt weitere Inspiration. Das Erinnern an seine Qualitäten bringt Segen bzw. Energie. Wir Menschen haben das Bedürfnis nach diesen vier Arten von Kommunikation, die mit unsere Zuversicht für die spirituelle Entwicklung weiter anwächst*).

Von solchen Menschen gibt es unzählige auf dieser Erde.

Nebenbei erwähnt: Du informierst Dich Durch tibetische, chinesische und englische Radiosendungen, siehst Fernsehen und liest Zeitungen (*Anfang der 60er waren es acht verschiedene Zeitungen*) und Magazine, und bist sehr aufmerksam über die allgemeine Weltlage, und es ist offensichtlich, dass Du dafür genug Zeit findest.

Du bemühst Dich um Deine Gesundheit, indem Du mäßig isst, Spaziergänge unternimmst, Gymnastik machst und Gartenarbeit.

Bei täglichen Gebrauchsgegenständen, was immer auch es sein mag, Du gehst damit sorgfältig um. Und Du hast eine starke Vorliebe dafür, alle Sachen geordnet und sauber zu halten (*Beispiel: die tibetischen Bücher sind an den Schnittkanten von allen Seiten immer eingefärbt, diese Einfärbung empfindet er als unsauber*).

und störend und lässt die Ränder immer abschneiden. Während er die traditionellen Bücher liest, darf das Einwickeltuch nicht auf dem Tisch liegen).

Regelmäßige Aktivitäten und gesonderte Programmpunkte führst Du immer exakt im vorgegebenen Zeitrahmen Durch.

Auf der Basis der Haltung „ohne Schaden in Frieden“ betonst Du besonders Toleranz und Geduld und zeigst kontinuierlich den Weg, dass man Regierungsaktivitäten in offener, ehrlicher, freier und demokratischer Weise ausübt (*in den 60ern hat er eine erste Form der tibetischen Verfassung – später in erweiterter Form – herausgegeben und hat das Exilparlament ins Leben gerufen*).

Du bekommst die Akten der Exilregierungsabteilungen und studierst sie regelmäßig. Und die Dinge, die Durch Deine Unterschrift genehmigt werden, prüfst Du zuvor sorgfältig. Dinge, die vernachlässigt worden sind, kritisierst Du sehr, und Du lädst die Verantwortlichen (*der Regierung*) regelmäßig zum Dialog.

In diesem Rahmen diskutierst Du, und Durch Dein großes Wissen, Deine Intelligenz und Dein Feingefühl siehst Du die Vorteile und Nachteile der jeweiligen Streitpunkte. Und Du gehst immer bis zum Grund, ursächlichen Grund, des Problems zurück.

Deshalb versetzt Du die Mitarbeiter in Furcht, selbst die, die schon lange bei Dir in Deinem engeren Umfeld arbeiten, fühlen sich unwissend im eigenen „Haus“.

Und öfters sind sie sprachlos.

Denjenigen, die eine Last auf den Schultern tragen und schwierige

und komplizierte Angelegenheiten, und die deswegen „appetit- und schlaflos“ sind (*tibetische Formulierung: „frei von der Essenz der Nahrung und des Schlafens sind“*) hilfst Du.

Du bist fähig alles mit einem Blick zu erfassen (*tibetische Formulierung: „von der seitlichen Perspektive aus die gesamte Oberfläche aus zu sehen“*) und mit einfachen Worte und Ratschlägen die Menschen zu entlasten.

Das ist auch wunderbar, dass Du fähig bist, die Menschen zu unterstützen.

Du kümmerst Dich um tibetische Flüchtlingssiedlungen, Altenheime, Kinderdörfer, Klöster, kulturelle Institutionen, Schulen, Krankenhäuser bzw. Krankenstationen, die Orte, wo Handwerker, Bauern und Nomaden leben und buddhistische Zentren in vielen Ländern.

Teilnahme an Konferenzen, Besuche in Parlamenten, Treffen mit Regierungsvertretern aus religiösen Führern aus verschiedenen Ländern und sonstige unzählige Einladungen aus der ganzen Welt hast Du kontinuierlich in Anspruch genommen. In dem Rahmen führst Du Dialoge über die sozialen, kulturellen, religiösen Themen, Wirtschaft und Politik. Egal zu welchem Thema Du gefragt wirst, zu allem gibt Du eine Stellungnahme.

Auch führst Du folgende Aktivitäten aus: Vorschläge machen, Trösten, Meinung kundtun, Ansprachen halten, buddhistische Unterweisungen geben, wohlwollend unterstützen, Fragen stellen und beantworten, diskutieren. Dadurch verwirklichst Du die „beiden Arten von Nutzen“ (*Nutzen für sich selbst und für die anderen*).

So verzichtest Du darauf, Dich in Deiner Residenz (*in Dharamsala*) auszuruhen.

Deine Unterweisungen und Ansprachen hältst Du in freier Rede, sowohl auf Englisch als auch auf Tibetisch. Von Anfang bis zum Ende sind diese schlüssig, und das eine baut auf dem anderen auf, so dass man kein einziges Element daraus weglassen kann.

Deine Darlegungen sind strukturiert und präzise und tiefgründig, jedoch leicht verständlich und gut dosiert (*nicht zu lang und nicht zu kurz*).

Obwohl Du so viel Wissen verinnerlicht hast, redest Du nie uferlos. Deine Ausrichtung zielt immer auf den Nutzen der anderen und auf friedvolle Wege.

Du zeigst, wie man auf dieser Basis sozialen Dienst leisten kann und „die jetzige und zukünftigen Perspektive“ (*die Perspektive für diese Existenz als auch für die nächste Existenz*) sowie politische Stabilität erreichen kann.

Das alles basiert auf Deiner eigenen Erfahrung, Gewissheit und Deinem pragmatischen Verstand.

Mit unerschütterlichem Geist und heraus ragenden Gedanken verkündest Du dieses weltweit.

Die genauen Beobachter dieser Welt haben das erkannt, und in insgesamt 15 Ländern sind Dir Preise verliehen worden, darunter auch der Friedensnobelpreis.

Kurz und gut: Selbst Durch Deine einzelnen Taten werden die gesamten Handlungen Deiner Vorgänger, die ihre Aktivitäten in Tibet, Indien, China und der Mongolei verbreitet haben, übertroffen.

Deine Aktivitäten sind viel umfassender und beeindruckender und vor allem sinnvoller. Dadurch sind diese zum „vortrefflichen Heilmittel“ zum Nutzen für die (*buddhistische*) Lehre und für die Lebewesen geworden.

Du gewährst unübertreffliche Vollkommenheiten für alle Tibeter.

Und dadurch können wir in der Welt mit erhobenem Haupte uns bewegen.

Möge dieser wunderbare Zustand lange andauern.